

TÄTIGKEITSBERICHT 2018

LIEBE TIERFREUNDIN, LIEBER TIERFREUND

Das Jahr 2018 hat einige Veränderungen mit sich gebracht. Am 22.03.18 wurde ein neuer Vorstand gewählt. Ein großer Dank gilt Dr. Sabine Frenzl, die sich aus ihrem Amt der 1. Vorsitzenden verabschiedete. Als Nachfolgerin wurde Petra Schmidt-Holzer gewählt. Wiedergewählt wurden die 2. Vorsitzende Dr. Christine Radwanski-Feldhütter und Kerstin Holly, unsere Schatzmeisterin. Der Tierschutzverein Tutzing u.U. e.V. hat eine tolle Vorstandschaft, die sich gemeinsam für den Tierschutz engagiert. Leider schied die Schriftführerin nach rund sechs Monaten aus ihrem Amt. Somit mussten die verbliebenen Vorstandsmitglieder kommissarisch dieses Amt mit übernehmen. Da alle berufstätig sind und sich ehrenamtlich engagieren, bedeutet dies oft eine Doppelbelastung und wir sind immer wieder auf Unterstützung von freiwilligen Helfern ange-

wiesen. Heutzutage stellt man aber leider immer öfter fest, dass sich wenige Menschen an aktive Vereinsarbeit binden möchten. Somit bleibt die aktive Tierschutzarbeit und auch die Verwaltung an nur wenigen Personen hängen, die diese Arbeit aber gerne mit ihrem oft schon stressigen Alltag vereinbaren.

Endlich sind wir auch im Zeitalter von Facebook & Co. angekommen. Anfang November 2018 haben wir auch dort eine Seite vom Tierschutzverein Tutzing u.U. e.V. eingerichtet. So können wir schnell Inhalte posten und mit der Bevölkerung kommunizieren. Gefundene oder vermisste Tiere können so schneller wieder in die Hände von ihren Besitzern gebracht werden, da sich oft Freunde oder Bekannte der Tierhalter bei uns melden und zielführende Hinweise geben.

Das Tierschutztelefon 08158/3330 wird so gut es geht rund um die Uhr betreut. Sollten wir einmal nicht erreichbar sein, dann rufen wir baldmöglichst zurück. Natürlich kann man uns auch eine Nachricht hinterlassen. Sollten akute Notfälle eintreten, dann darf man sich gerne auch ans Tierheim Starnberg oder die zuständige Polizeidienststelle wenden.

In den folgenden Berichten lesen Sie, was wir im letzten Jahr geleistet haben und welche Themen uns besonders am Herzen liegen.

Herzliche Grüße
Ihre Petra Schmidt-Holzer (1. Vorsitzende),
Dr. Christine Radwanski-Feldhütter
(2. Vorsitzende)
und Kerstin Holly (Schatzmeisterin)

(K)EIN GANZ NORMALER SONNTAG



An einem ganz normalen Sonntagmorgen im September brachte ich den Müll raus. Da sprach mich eine Frau an und fragte, ob ich Ihre Katze Lilly gesehen hätte, dann gab sie mir einen Flyer mit einem Foto darauf. Das Kätzchen wurde am Vortag vor den Augen der Besitzer von einem Auto erfasst und ist vor Schreck davongelaufen. Seitdem wurde sie nicht mehr gesehen. Dann kam mir plötzlich ein Gedanke... Vor wenigen Tagen unterhielt ich mich mit befreundeten Tierschützern über das K-9 Suchhundeteam München-Würmtal, die Hunde ausbilden, welche vermisste Menschen oder Tiere aufspüren können. Das erzählte ich dann und wir beschlossen, dass wir das ausprobieren sollten. Zunächst suchten wir selbst und blieben aber in ständigem Kontakt mit Frau Dr. Andrea Thiessen-Blanke, die bereits den Einsatz in Tutzing organisierte. Sie gab uns auch schon wichtige Tipps und erläuterte, was bis zu ihrem Eintreffen vorbereitet sein muss. So hatten die Besitzer von Lilly viele Hausaufgaben. Es wurden Geruchsspuren gelegt, ein Kuschelplatz mit bekannten Gerüchen wurde an der Verluststelle eingerichtet und ein Familienmitglied blieb immer vor Ort. Sollte Lilly sich noch fortbewegen können, dann hätte sie Anlaufstellen. Außerdem mussten Geruchsproben von der Katze in Schraubgläser gepackt werden (Katzenstreu)

und Decken, auf denen sie häufiger lag, wurden in eine Tüte gepackt und verschlossen. So werden Gerüche gut konserviert. Sollte man Freigängerkatzen haben oder Hunde, die gerne ausbüxen, sollte man sich auch solche Geruchsproben, z.B. auch mit Haaren/Unterwolle anlegen.

Nach wenigen Stunden traf Frau Dr. Thiessen-Blanke mit ihren drei eigenen Hunden und einer Kollegin mit Hund ein. Und dann begann die spannende Suche. Wir wussten ja nicht, ob Lilly überhaupt noch lebt, aber alle wollten Gewissheit. Der erste Suchhund wurde aus dem Auto geholt und bekam sein „Arbeitsgeschirr“ angezogen. Dann wurden ihm die Familienangehörigen vorgestellt, er durfte jeden ausgiebig beschnüffeln und auch die Geruchsproben von Lilly wurden ihm angeboten. Los ging die Suche dann am Ort des Unfallgeschehens. Der kleine Hund ging viele Wege ab, die die Katze wohl öfters nutzte. Doch immer wieder ging er zu einem schwer zugänglichen Kellerverschlag. Auch die anderen beiden eingesetzten Hunde landeten immer wieder an dieser Stelle. Dann waren wir uns einig, wir werden jetzt dort suchen. Die Hunde bekamen eine kleine Pause und wir durchsuchten alles. Dem wachsamen Blick von Stephan Holzer, meinem Mann und aktivem Vereinsmitglied, war es zu verdanken, dass wir Lilly gefunden haben. Er sah sie zusammengekauert auf einem Kissen liegen. Ich stand direkt daneben und zögerte nicht



sie zu packen und nicht mehr loszulassen. Ich verschwand keinen Gedanken daran, ob sie mich beißen oder kratzen könnte, ich hielt sie einfach

nur fest in meinen Armen. Wir untersuchten Lilly grob, Lebensgefahr bestand anscheinend nicht, aber gut ging es ihr auch nicht. Als die Besitzer ihr Kätzchen sahen, kullerten bei uns allen einige Tränen. Die Erleichterung war sichtlich zu spüren. Die Hunde durften die Katze dann kurz sehen bevor Lilly in die Klinik gebracht wurde. Dieses Erfolgserlebnis ist für die Hunde sehr wichtig, da sie diese Bestätigung brauchen und eine leckere Mahlzeit gab es als Belohnung für die großartige Suchleistung natürlich auch noch. Heute geht es Lilly wieder besser und wir können alle sagen, dass wir einen ganz besonderen Sonntag erlebt haben und live erleben durften, was Tiere für Tiere oder auch Menschen leisten können. Ein großer Dank geht an Frau Dr. Thiessen-Blanke und ihrem Team von den K-9 Suchhunden München-Würmtal!

Ihre 1. Vorsitzende Petra Schmidt-Holzer

TIERSCHUTZSTAMMTISCH

Wir haben uns lange überlegt, wie wir näher an die Bürger von Tutzing und Umgebung kommen. Somit wagten wir den Versuch einen Tierschutzstammtisch unter dem Namen des Tierschutzvereins ins Leben zu rufen. Das erste Treffen am 15.11.18 verlief gut, es kamen insgesamt 14 Teilnehmer. Wir unterhielten uns über aktuelle Probleme in der Gegend. Es entstanden interessante Gespräche und wir bekamen somit einen guten Einblick in den täglichen Alltag von Tierbesitzern und deren Problemen. Zum Teil durften wir gute Tipps weitergeben, die wir aus unserer Erfahrung in der aktiven Tierschutzarbeit sammeln konnten. Nach einem tollen ersten Tierschutzstammtisch beschlossen wir, dass sich diese Treffen in einem etwa 2 – 3-monatigen Intervall wiederholen sollten. Wie bei dieser Veranstaltung werden wir künftig wieder alle bekannten Plakattafeln nutzen, um Sie einzuladen. Über eine rege Teilnahme von Mitgliedern und interessierten Tierfreunden würden wir uns freuen!

57



Ein bisschen Statistik muss auch in einem Tierschutzverein sein. Im Jahr 2018 sind insgesamt 57 Vögel durch unsere Hände gegangen. Davon wurden 42 Vögel, allen voran die Mauersegler, durch Dr. Ninon Ballerstädt versorgt und ausgewildert. Ein Turmfalke, der aus dem Nest gefallen ist, wurde an einen Falkner übergeben, eine verletzte Eule musste eingeschläfert werden. Die restlichen Vögel wurden an Tierärzte weitergegeben oder mussten einfach nur aus einer misslichen Lage befreit werden.

Die Katzen schreiben in diesem Jahr leider einen traurigen Rekord. Unter den 30 Katzen sind leider sieben Totfunde. Bei nur zwei der toten Katzen konnte kein Halter ermittelt werden. Einige herrenlose Fundkatzen konnten an neue Besitzer vermittelt werden – ein Dank gilt hier dem Tierheim Starnberg, das uns immer gerne unterstützt hat, wenn es irgendwie möglich war. Die restlichen Katzen waren entlaufen und konnten wieder glücklich mit ihren Besitzern vereint werden. Die Katzen, welche wir finanziell und mit Futterspenden unterstützen, wurden hier nicht aufgeführt, da es keine genauen Zahlen zu den Bauernhof- und Stadelkatzen gibt. Wir unterstützten außerdem zahlreiche Kastrationen von wilden Katzen, um weiteres Elend einzudämmen oder fingen herrenlose verletzte Tiere ein. Eine tagelange Suchaktion von Dr. Radwanski-Feldhütter, Stephan Holzer und Petra Schmidt-Holzer in Diemendorf blieb leider ohne Erfolg. Eine Mutterkatze lief mit ihrem Baby im Maul über die Straße und wurde von einem Auto erfasst. Das kleine Kätzchen konnte von Passanten gerettet und ins Tierheim Starnberg gebracht werden. Das Muttertier war unauffindbar. Tagelang durchsuchten wir alle Scheunen und Felder nach möglichen weiteren Kitten und dem verletzten Muttertier. Die Suche blieb leider ohne Erfolg. Aber dafür konnte das gerettete Babykätzchen im Tierheim aufgezüchtet und schnell vermittelt werden.

Unter den 26 Hunden gab es leider auch einen tödlich verunglückten Hund, dessen Besitzer bis jetzt nicht ermittelt werden konnte. Alle anderen Hunde konnten meist innerhalb von 48 Stunden wieder an ihre Besitzer übergeben werden. Bei den meisten Vermisstenfällen waren wir nur Vermittler und konnten die Besitzer schnell ermitteln. Ein Hund in Höhenried konnte leider nicht gesichert werden. Zwei Hunde in Magnetsried hingegen konnten dank der Hilfe von Dr. Christine Radwanski-Feldhütter eingefangen werden. Trauriger Höhepunkt war, dass fünf Hunde aus einer Familie geholt werden mussten. Diese wurden aber inzwischen alle über das Tierheim Starnberg vermittelt.

Von den 15 Igel wurden 13 aufgezüchtet und konnten wieder ausgewildert werden. Zwei Tiere mussten leider eingeschläfert werden, aber so wurde ihnen weiteres Leid erspart.

Die sechs von uns betreuten Kleinsäuger wurden zum Teil an neue Besitzer vermittelt und medizinisch betreut. Ein Marderhund wurde durch einen Mähroboter so stark verletzt, dass er eingeschlä-

fert werden musste. Einer musste nur eingefangen und vom Ortskern entfernt wieder ausgesetzt werden. Bei zwei Pferden halfen wir erfolgreich bei der Suche nach einem Gnadenplatz. Eine entlaufene Schildkröte konnte nach einigen Wochen wieder an ihren Besitzer übergeben werden, da sie sich beim Nachbarn verlaufen hatte. Eine verletzte Fledermaus musste eingeschläfert werden. Außerdem wurde ein Fuchsjunges gerettet und an eine geeignete Pflegestation nach Gauting gebracht.

Neben der aktiven Arbeit erreichen uns unzählige Anrufe, in denen wir Beratungsgespräche durchführen und Tipps zu Haltung sowie der richtigen Ernährung von Tieren geben. Wir sind außerdem gerne bei der Vermittlung von Urlaubs- oder Tagesbetreuung von Hund, Katze & Co. behilflich. Gerne unterstützen wir bedürftige Tiere mit Futterspenden aus unserer Futterspendenbox. So unterstützen wir auch regelmäßig unsere „Katzenfrauen“, die sich unermüdlich für Bauernhofkatzen einsetzen und diese füttern.

Wir bedanken uns bei allen, die uns bei dieser aktiven Tierschutzarbeit unterstützt haben. Ein besonderer Dank gilt auch den Menschen, die mit offenen Augen durch die Welt gehen und sich einem verletzten oder hilflosem Tier annehmen und uns informieren oder selbst die Initiative ergreifen. Dennoch muss auch gesagt werden, dass man sich nicht immer nur auf die Unterstützung von



Tierschutzvereinen verlassen sollte. Wir sind alle „nur“ ehrenamtlich tätig und sind dankbar, wenn uns Ihre Mithilfe angeboten wird.

CHIPPEN, TÄTOWIEREN ...

Eine Sache liegt uns aus gegebenem Anlass besonders am Herzen! Ist ihr Haustier gechipt oder tätowiert? Wenn ja, ist Ihr geliebtes Haustier dann auch registriert? Sollten Sie sich nicht sicher sein, dann wenden Sie sich an Ihre Tierärztin oder Ihren Tierarzt oder registrieren Sie Ihr Haustier einfach selbst über www.tasso.net. Dort können Sie ganz einfach die 15-stellige (selten auch 10- oder 12-stellige) Transpondernummer, die Sie im Heimtierausweis Ihres Tieres finden, eingeben, und Ihre Daten sowie Kontaktinformationen hinterlegen. Sollte Ihr Tier dann einmal entlaufen oder vermisst sein, ist eine Zuordnung nach Auslesen des Chips dann oft innerhalb von Minuten möglich. Uns liegt es besonders am Herzen, da wir oft tagelang auf der Suche nach Frauchen oder Herrchen von zugelaufenen, verletzten oder toten Tieren sind. Nicht selten müssen schwer verletzte Tiere in fremden Händen sterben, da ihre Besitzer nicht so schnell zu finden sind. Ein Chip kostet unter 50€ und das sollte es jedem Tierhalter wert sein. Natürlich beraten auch wir Sie gerne!



MAUERSEGLER – EIN UNGEWÖHNLICHES JAHR

Für Dr. Ninon Ballerstädt war 2018 in jeder Hinsicht ein außergewöhnliches Jahr. Sie erfüllte sich einen jahrelangen Traum und reiste Mitte März nach Israel zur „5th International Swift Conference“. Seit Jahrtausenden kehren zu diesem Zeitpunkt die Mauersegler zu ihren Nistplätzen in der Klagemauer in Tel Aviv zurück. Leider wurde die sogenannte „Willkommens-Zeremonie“ der Mauersegler genau in diesem Jahr abgesagt, da dieses Ereignis im vergangenen Jahr von einem Autohersteller als Werbezweck missbraucht wurde. Die Enttäuschung war verständlicher Weise sehr groß, da diese Veranstaltung bisher nie abgesagt worden war.

Das Jahr 2018 wird vielen von uns als ein extrem warmes und trockenes Jahr in Erinnerung bleiben. Doch wider Erwarten begann die Aufzuchtssaison sehr spät. Trotz des warmen Frühlings begannen die Vögel nicht vorzeitig mit der Brut, wie es in der Vergangenheit manchmal der Fall war. Es war einfach zu trocken und die zur Aufzucht der Jungvögel nötigen Insekten konnten sich nicht entwickeln. Normalerweise trifft die große Masse der aus dem Nest gestürzten Seglerkinder ab Mitte Juni bis Mitte Juli bei Frau Dr. Ballerstädt ein. Und die ersten Mauersegler starten dann etwa gegen Ende Juli in die Freiheit. Doch anders im Jahr 2018! Bis zum ersten Start am 24.07.18 hatte Ninon „nur“ etwa 20 Mauersegler, einen Altsegler und 19 Nestlinge bekommen – so wenig wie zuletzt 2009. Doch dann kam die Überraschung. Insgesamt trafen dann bis Anfang September noch einmal insgesamt 22 Seg-

lerküken ein. Somit wurde aus dem anfänglichen „Negativ-Rekord“ bezüglich der Anzahl der versorgten Tiere fast ein neuer Höchststand. Nur im Jahr 2012 wurden mehr Wildtiere von Dr. Ballerstädt aufgenommen und aufgezüchtet.

Ninon berichtet, dass man am abendlichen Himmel wieder deutlich mehr Mauersegler sehen konnte als in den Vorjahren. Es gibt also Hoffnung, dass sich die Population nach dem Desaster von 2013 wieder erholt haben könnten. Damals gab es Ende Mai Frost, was dazu führte, dass sehr viele Vögel samt ihren gerade geschlüpften Küken in unserer Region verhungerten. Es gibt also Hoffnung! Außerdem ist es auch Frau Dr. Ninon Ballerstädt und ihrer aufopferungsvollen Pflege zu danken, dass sich die Mauersegler und andere Vögel hier in der Region wohlfühlen dürfen!

Die große Hitze im Jahr 2018 setzte den Tieren enorm zu, da viele Segler schwere Gefiederschäden hatten. Zum Teil mussten die Wildtiere in eine Spezialklinik in Frankfurt gebracht werden. Einige schwer geschädigte Mauersegler durften dann sogar über Weihnachten hinaus bei unserer Ninon bleiben. Es war durchweg ein außergewöhnliches Jahr 2018.

Es freut uns, dass das Interesse von Mitgliedern und Spendern an der Arbeit von Frau Dr. Ballerstädt so groß ist und schätzen die Zusammenarbeit. Sie ist eine weit über die Landkreisgrenzen bekannte Persönlichkeit.